



**Sonderausgabe 1 · Juli 2010**

*Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an: [cdu.fraktion@stuttgart.de](mailto:cdu.fraktion@stuttgart.de)*

*Impressum: Kurz informiert – CDU-Fraktion im Stuttgarter Gemeinderat.  
Verantwortlich für den Inhalt: Fred-Jürgen Stradinger,  
Fraktionsvorsitzender*

*Redaktion: Tilmann Endriß, Fraktionsgeschäftsstellenleiter  
Anschrift: CDU-Gemeinderatsfraktion Stuttgart, Rathaus - Marktplatz 1,  
70173 Stuttgart, Tel: 0711 / 216-6281, Fax: 0711 / 216-7710*

## KURZ INFORMIERT

**Das derzeit dominierende Thema in den Medien ist die Wahl der neuen Bürgermeisterin für das Referat Soziales, Jugend und Gesundheit. Wir wollen Hintergründe dazu liefern und darüber aufklären, warum und wie es zu dieser Wahl, insbesondere mit den Stimmen der CDU-Gemeinderatsfraktion, kam.**

### **CDU-Fraktion zu den veröffentlichten Reaktionen auf die Wahl von Isabel Fezer**

Die Diskussion und Presseberichterstattung seit dem 15. Juli 2010 über die Rahmenbedingungen, Zusammenhänge und Beurteilungen der Wahl erfordern eine objektive und analytische Betrachtung.

#### **Anspruch auf das Vorschlagsrecht**

Mit Schreiben vom 13. Januar 2010 erläuterte Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster als Chef der Verwaltung allen Stadträtinnen und Stadträte die Regularien und Voraussetzungen zur anstehenden Wahl zur Nachfolge von Frau Bürgermeisterin Gabriele Müller-Trimbusch.

Unter Punkt 5. wird in diesem Schreiben ausgeführt, dass nach dem Kommunalwahlergebnis die Grünen Anspruch auf das Vorschlagsrecht für einen zweiten Bürgermeister sowie die FDP und die Freien Wähler auf jeweils einen Bürgermeister haben, die Ansprüche sind jeweils gleichrangig. Die ständig wiederholte Behauptung der Grünen, sie hätten ein prioritäres Vorschlagsrecht, ist faktisch falsch. Die Grünen verdrehen mit Absicht gegenüber der Öffentlichkeit die Fakten. Nachdem sich FDP und Freie Wähler auf eine gemeinsame Kandidatin verständigt haben, so muss dies klar als ein prioritäres Vorschlagsrecht gesehen werden.

#### **Unterstützung der einzelnen Kandidaten**

Die CDU-Fraktion hat sich in mehrfachen persönlichen Gesprächen mit beiden Kandidaten unterhalten. Wir waren und sind davon überzeugt, dass Isabel Fezer auf Grund ihrer Qualifikation und ihrer Vita eine hervorragende Arbeit als Bürgermeisterin erbringen wird. Ihre zahlreichen Erfahrungen in den unterschiedlichsten Ebenen der Verwaltung, gepaart mit der entsprechenden Personalverantwortung, sind ein gutes Fundament für die so wichtige Arbeit im Bereich Jugend, Soziales und Gesundheit in unserer Stadt. Dass sie durch ihre mitreißende und begeisterte Art, schnell die verschiedenen Akteure im Bereich SJG für sich und ihre Gedanken gewinnen kann, sehen wir als sicher an.

Wir sind auch der Meinung, dass eine Bürgermeisterin, die von außen kommt und ohne Vorbehalte an ihre Arbeit geht, die Chance hat, mehr Kreativität entfalten zu können. Wir sehen die Unabhängigkeit von den vielen Netzwerken im Bereich Jugend und Soziales in unserer Stadt als sehr gute Startvoraussetzung für Frau Fezer in ihrer neuen Rolle an.

Werner Wölfle hat in seiner Vorstellungsrede vor dem Gemeinderat selbst ausgeführt: **Zitat: „Die Zugehörigkeit zu einer Partei ist kein Zufall, sondern ein Zeichen seiner politischen Ausrichtung und Arbeit“ so Wölfle.** Neben der größeren persönlichen Qualifikation von Frau Fezer als Begründung, ist es nur selbstverständlich, dass die CDU eine Kandidatin aus einer bürgerlichen Partei unterstützt. Diese klare Haltung hat die Fraktion mit einer Pressemitteilung am 08. Juli 2010 auch öffentlich gemacht.

#### **Vorstellung der Kandidaten**

Jeder, der die Vorstellung der beiden Kandidaten vor dem Gemeinderat erlebt hat, konnte feststellen, dass beide eine große Kompetenz im Sozial- und Jugendbereich haben. Dass dabei Isabel Fezer bei ihrem ersten Auftritt vor der Vollversammlung nicht die persönliche Nähe vermitteln kann, wie ein Stadtratskollege, den wir alle seit vielen Jahren kennen, liegt in der Natur der Sache. **Wenn aber die Grünen Fraktionsvorsitzende Aras erklärt: „die Vorstellung von Frau Fezer war gestelzt und distanziert“, so ist dies nicht zutreffend und ein Ausdruck dafür, dass Frau Aras mit einer Wahlniederlage nicht umgehen kann.**



## Ausgang der Wahl

Im Vorfeld der Wahl standen sich auf Grund klarer Erklärungen zwei gleich starke Wählergruppen mit jeweils 30 Stimmen gegenüber. Im besten Fall konnte man auf ein knappes Ergebnis zu Gunsten eines Kandidaten oder Kandidatin hoffen, um einen Losentscheid zu verhindern. **„Ich bin geschockt“ war die Reaktion der Vorsitzenden der Grünen, Muhterem Aras.** Wie man bei einer solchen Ausgangslage der Wahl und einem Ergebnis von 31 - 29 geschockt sein kann, ist uns unverständlich. Werner Wölfle selbst hatte bereits im Vorfeld der Wahl sehr große Zweifel an der kompletten Unterstützung aus den Fraktionen, die ihn tragen sollten. Wie sonst ist es zu erklären, dass er nicht vor der Wahl sein Gemeinderatsmandat niedergelegt hat, und somit sein Stimmenpotenzial auf rechnerisch 31 erhöht hat. Er wusste, dass es Abweichler geben könnte, und scheute das Risiko des Verlustes seines Mandates. Hier nun aber die CDU-Fraktion für den Wahlverlust verantwortlich zu machen, die klar im Vorfeld erklärte, dass sie ihn nicht unterstütze, ist geradezu grotesk. **Auch die Tatsache, dass „nach dem Abweichler in den eigenen Reihen nicht weiter gesucht wird“ (Zitat Wölfle und Aras), spricht Bände dafür, dass dieser mit Sicherheit in den eigenen Reihen der Grünen Fraktion zu finden ist.** Wer Werner Wölfles Führung in den letzten Monaten, gerade auch in den Haushaltsberatungen, und seinen Umgang mit den eigenen Fraktionskollegen erlebt hat, ist über einen solchen „**persönlichen Denkwort**“ nicht verwundert. **Hier ein „unfares Machtspiel der CDU“ (Zitat Wölfle) zu konstruieren ist völlig abwegig und entschieden zurückzuweisen. Wir haben vor der Wahl fair und öffentlich erklärt, wen wir wählen, und dies auch umgesetzt.**

Die Überschrift in der Stuttgarter Zeitung vom 17. Juli 2010 „Bürgerwillen wurde mit Füßen getreten“ hätte gerade im Falle des anderen Ausgangs der Wahl gedruckt werden müssen. Die Fraktionen der FDP und der Freien Wähler hätten dann mit ihren gemeinsam 13 Sitzen im Rat gar keinen Vertreter mehr auf der Bürgermeisterbank. Dies wäre ein ungleich größeres Abrücken vom Proporz der Kommunalwahl auf der Bürgermeisterbank gewesen, als die Tatsache, dass die Grünen mit nur drei Sitzen mehr im Rat, wie FDP und Freie Wähler gemeinsam, je einen Bürgermeister stellen.

## Ausblick

Für die CDU galten und gelten nach wie vor die guten Gepflogenheiten im Umgang miteinander im Stuttgarter Rathaus, die unsere Stadt in den letzten Jahren so erfolgreich voran gebracht haben. **Wir verwehren uns mit aller Entschiedenheit gegen die falsche Aussage der Grünen, welche die Stuttgarter Presse aufgegriffen hat: „Es wurde der Konsens über die Verteilung der Bürgermeisterposten aufgekündigt“.** Wir als CDU-Fraktion stellen fest, es gab in den vergangenen Jahrzehnten den Konsens zwischen den Fraktionen, dass Bürgermeister, die sich auf Grund ihrer bisherigen Arbeit bewährt haben, unabhängig von aktuellen Kommunalwahlergebnissen wiedergewählt werden. Dies führt Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster auch in seinem bereits zitierten Schreiben unter Punkt 3. aus. Dazu standen wir in der Vergangenheit und stehen wir in der Zukunft.

Auch ist für die CDU selbstverständlich, dass auf Grund der jetzigen Entscheidung zwischen Grünen und FDP / FW zu Gunsten der Kandidatin von FDP und FW der nächste freiwerdende Bürgermeisterposten den Grünen zusteht. So war es gute Tradition und so werden wir dies auch in Zukunft halten. Von einem Aufkündigen von Vereinbarungen oder guten Traditionen kann also zumindest von unserer Seite keine Rede sein. Wir hoffen, das gleiche gilt auch für die Grünen-Fraktion. Wir hoffen auch, dass die Fraktion der Grünen, nach nun einem Jahr in der Rolle der stärksten Fraktion im Rat, diese Rolle mit der notwendigen Verantwortung für die Stadt annimmt. Gerade eben auch im täglichen Geschäft des Gemeinderats oder im speziellen bei Haushaltsberatungen war es gelebte Tradition, dass die stärkste Fraktion mit allen anderen Fraktionen konstruktiv einen Konsens in den einzelnen Themengebieten suchte und erarbeitete. Dies hatte zum Beispiel unter Führung der CDU bis 2009 jeweils einen ausgewogenen und von einer breiten Mehrheit getragenen Haushalt zur Folge. **Leider konnten wir seit der Kommunalwahl diese Qualität der Grünen Fraktion noch nicht erkennen, sicher bedarf es hier eines weiteren Entwicklungsprozesses der Grünen in dieser Verantwortungsrolle.** Wir hoffen, dass Wölfles Aussage: **„Die Grünen werden nun die CDU und den Oberbürgermeister bei jeder Gelegenheit torpedieren“** den Emotionen nach der Wahl geschuldet war, und die größte Fraktion im Rathaus sich konstruktiv mit allen anderen Fraktionen im Rat um das Wohl der Stadt kümmert, anstelle mit Kriegsrhetorik die Situation weiter anzuhetzen.

Der für uns wichtigste Punkt der nächsten Wochen und Monate ist der soziale Frieden in unserer Stadt, vor dem Hintergrund der Differenzen um das Bahnprojekt Stuttgart 21. Hier erwarten wir nun, dass Werner Wölfle seine zentrale Aussage und Einschätzung im Rahmen seiner Vorstellung vor den Stadträtinnen und Stadträten der CDU: **Zitat: „Die Bäume im Schlossgarten werden für Stuttgart 21 fallen, früher oder später“** öffentlich macht und sich dazu bekennt. Die CDU Fraktion hat damit zur Kenntnis genommen, dass auch Werner Wölfle das Projekt Stuttgart 21 für nicht mehr umkehrbar hält. Er würde dieser Stadt und deren Bürgerinnen und Bürgern einen großen Dienst erweisen, wenn er diese persönliche Einschätzung von ihm auch zur Fraktionsmeinung der Grünen im Rathaus führen würde.

Wir freuen uns im Anschluss daran auf eine intensive und gemeinsame Arbeit mit allen Fraktionen an der städtebaulichen, ökologischen und sozialen Entwicklung unserer Stadt mit den gewaltigen Chancen dieses Projekts.